



Unser Leitsatz: Der Mensch im Mittelpunkt !

Massive Kürzungen für Benachteiligte kennzeichnen die Arbeitsmarktpolitik - auch REHOLAND betroffen

Das Hartz-Konzept hat viele positive Ansätze. Es ist allerdings einseitig und lückenhaft, denn die Bemühungen gelten praktisch ausschließlich Arbeitslosen, die schnell wieder in Arbeit vermittelt werden können.

Mehr als je zuvor bleiben Langzeitarbeitslose und Arbeitslose mit sozialen Problemen / Vermittlungshemmnissen ausgeschlossen. Ohne Qualifizierung, Praktika, unterstützende Beschäftigung und Begleitung haben sie kaum eine Chance auf eine Erwerbstätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Sie werden und bleiben dauerhaft aus dem Arbeitsmarkt ausgegliedert und landen über kurz oder lang wieder im Sozialgeldbezug.



Die Mitarbeiter der REHOLAND gGmbH

Diese Einschätzung findet sich bundesweit bei allen Bildungsträgern und Beschäftigungsgesellschaften und so auch bei REHOLAND. Bei einer Umsetzung des jetzigen Konzepts würden allein in Einrichtungen im Bistum Osnabrück nach Aussage von Caritasdirektor Guddorf, Osnabrück, mehr als 1.000 Menschen Förderung und Unterstützung verlieren. Für viele Träger gibt es bereits jetzt Existenznöte. Nicht so dramatisch sieht es zwar für REHOLAND aus, aber die Mitarbeiterzahl von durchschnittlich 80 in den letzten Jahren wird man nicht halten können, so Geschäftsführer Günter Rohoff. Wenn es für arbeitsentwöhnte Langzeitarbeitslose und leistungsschwache ältere Arbeitslose wie vorgesehen keine Förderung mehr gibt, haben diese keine Chance einer Einstellung. „Hartz hat die Schwachen überhaupt nicht im Blick. Die Strukturen vieler Träger brechen einfach weg“, beklagt Kolping-Diözesansekretär August Roosmann. Peter Raske, Direktor der Johannesburg in Papenburg, warnt vor einem drohenden großen Konfliktpotential für unsere Gesellschaft, wenn ganze Personengruppen dauerhaft / zeitlebens vom Arbeitsmarkt ausgeschlossen werden.

Das Fazit des Verbundes zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit im Landkreis Emsland lautet dann auch „Hartz greift zu kurz. Für benachteiligte Gruppen brauchen wir zusätzliche Förderinstrumente.“ Bleibt zu hoffen, dass die bundesweiten Bemühungen der Beschäftigungsträger und von Teilen der Politik mit ihrer Forderung nach einem Hartz-Plus-Konzept Gehör finden.

In dieser Ausgabe:

Betriebliche Sozialarbeit	S. 2
SKM-Kurznachrichten	S. 2
Wussten Sie schon?	S. 3
REHOLAND-Kurznachrichten	S. 4
REHOLAND: Tag der offenen Tür	S. 4
Menschen unter uns	S. 5
Was macht eigentlich ...	S. 5
Nachruf Bernhard Gels	S. 6
Und dann war da noch...	S. 6



Liebe Leserinnen
und Leser,

natürlich bleibt auch der SKM vor der Bürokratie nicht verschont. Nicht nur, dass sie sich von außen aufdrängt, auch in unseren eigenen Büros nistet sie sich ein. Aber so ist es nun mal, Bürokratie scheint unvermeidlich: der Umgang mit freuhänderisch überlassenen Geld erfordert Pingelichkeit, Zuwendungsgeber wollen Rechenschaft, Arbeitsbelastung sollte jedenfalls annähernd vergleichbar sein, usw. So wird also an Zahlenkolonnen und Statistiken gebastelt - bis dann ein kleines Teufelchen hinter einen tritt und überzeugend flüstert, dass diese Tätigkeit doch eigentlich viel angenehmer sei als das, was einen früher mal gereizt hat, einen Beruf zu ergreifen, der dem Menschen zugewandt ist. Es ist angenehmer, Verwaltung zu machen, als sich etwa im Gespräch mit einem Hilfesuchenden persönlich in Anspruch nehmen zu lassen. Das kenne ich aus eigener Erfahrung als Richter. Und dennoch, ohne meinen wöchentlichen Sitzungstag, regelmäßig der anstrengendste Tag der Woche, fehlte sozusagen das Salz in der Suppe. Anstrengend ist der Tag, aber auch erfüllend. Ich bin sicher, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im SKM ähnliche Erfahrungen machen. So tun sie sich nicht sonderlich hervor im Erstellen von „papers“ oder „readern“, sondern haben noch Zeit, sich persönlich der Not des Hilfesuchenden zu stellen. Dafür ein herzliches Dankeschön.

Willibald Böhm

Willibald Böhm, Richter am Amtsgericht und stellvertretender SKM-Vorsitzender

Neuer Fachdienst: Betriebliche Sozialberatung

Lingener Firma ANF erster Kooperationspartner

Wo Menschen leben und arbeiten, entstehen Probleme und Konflikte. Wenn aus alltäglichen Sorgen echte Belastungen werden, können diese nicht immer allein von den Betroffenen bewältigt werden.

Zu dieser Erkenntnis waren auch Personalleitung und Betriebsrat der Firma Advanced Nuclear Fuels GmbH in Lingen gekommen und wandten sich an den SKM.

Mitarbeiter eines Betriebes, die sich in persönlichen Nöten befinden oder Probleme am Arbeitsplatz haben benötigen ein Beratungs- und Hilfeangebot. Kommunikationsprobleme mit Vorgesetzten, Überlastung oder "Mobbing" sind Problembereiche, die alltäglich sind und nicht mit den herkömmlichen

innerbetrieblichen Instrumenten gelöst werden können. Lebenskrisen ausgelöst durch Partnerschaftsprobleme, Krankheit oder Verlust eines Angehörigen können Arbeitnehmer ebenso überfordern wie Suchtprobleme oder Schulden. Durch rechtzeitige Intervention kann es gelingen Schwierigkeiten bereits in den Anfängen zu erkennen und auszuräumen. Für die Betroffenen bedeutet dies eine spürbare Entlastung, der Kopf wird wieder frei, der Betrieb profitiert von der Verbesserung der Arbeitsqualität und des betrieblichen Klimas.

Der SKM hofft, dass weitere örtliche Unternehmen dieses für Betriebe wie Mitarbeiter gleichermaßen wertvolle Angebot und in der Region einmalige Projekt mit Modellcharakter in Anspruch nehmen.



Zuständiger Mitarbeiter für die betriebliche Sozialberatung:
Frank Vehring Tel.: (0591) 91246-20

SKM-Kurznachrichten

Von der Arbeit der *Anlaufstelle für Straftentlassene* des SKM machte sich der Generalstaatsanwalt Harald Range, Celle im Rahmen eines Besuches ein eigenes Bild. Er zeigte sich beeindruckt von den umfangreichen Hilfsangeboten für Haftentlassene. Dieses Angebot ist nicht nur für Menschen wichtig die hier anklop-



fen, sondern auch im Interesse der Gesellschaft. Wer Hilfen nach der Haftentlassung, etwa bei der Wohnungs- und Arbeitssuche bekomme, laufe nicht so schnell Gefahr, wieder straffällig zu werden.

Die *Verschuldung der Privathaushalte* im Emsland hat nie gekannte Ausmaße angenommen. Die Warteliste der Ratsuchenden wird zunehmend länger. Die Finanzierung des Fachdienstes erfolgt wegen fehlender öffentlicher Förderung seit Jahren zu mehr als 20% aus Spenden, Bußgeldern, Kollekten, etc. Eine weitere Verschlechterung zeichnet sich ab.

Am 07.05. sind wieder über 70 SchülerInnen des 12. Jahrgangs des Franziskusgymnasium im Rahmen der *„Aktion Schülerhilfe“* im Arbeitseinsatz für die Deutsche Krebshilfe und die Jugendhilfe des SKM.

Der SKM tritt der Arbeitsgemeinschaft *„Caritative Dienste im Landkreis Emsland“* bei. Ziel der AG ist die Intensivierung des sozialen Engagements durch gegenseitige Information und Planung der Arbeit.

Mit der *silbernen Ehrennadel*, der höchsten Auszeichnung des SKM Bundesverbandes, ist Bernhard Gels für sein über 25-jähriges großes soziales Engagement im SKM Lingen ausgezeichnet worden.

Der SKM schließt das *Haushaltsjahr 2002* mit einem Minussaldo von 33 TEUR. Für die Fachdienste Schuldnerberatung, Jugendhilfe und Flüchtlingssozialarbeit gibt es keine Kostendeckung.

Der Landkreis Emsland hat die *Leistungs- und Zuwendungsvereinbarungen* zum 31.12.2003 gekündigt. „Wir müssen die Förderung durch den Landkreis neu regeln und gemeinsam nach Überlebensstrategien suchen“, so Landrat Hermann Bröring.

Auch Oberbürgermeister Heiner Pott hat inzwischen Vertreter aller Vereine, Verbände und Einrichtungen aus dem Jugend- und Sozialbereich der Stadt Lingen zu einer Krisensitzung am 29. April 2003 ins Rathaus eingeladen. Unter Berücksichtigung der schwierigen finanziellen Situation der Stadt sollen Überlegungen angestellt werden, wie die zukünftigen Aufgaben gemeinsam bewältigt werden können.

12 Schautafeln geben einen Überblick über die *Beratungs- und Betreuungsangebote* des SKM. Der Einsatz in Schulen, Kirchengemeinden aber auch Unternehmen der Wirtschaft ist erwünscht. Weitere Informationen erteilt Michael Grundke (Tel.: 9124624)



Die *SKM Jahresversammlung* ist am 04.06. um 19.00 Uhr im Schulungsraum bei REHOLAND; anschließend wird gegrillt.

Wussten Sie schon, dass wir...

... Sperrgut sammeln, sortieren und verwerten und nebenbei auch Altkleider und Schuhe mitnehmen.

Seit 1995 führen wir im Auftrag des Landkreises Emsland die Sperrgutabfuhr im Bereich der Stadt Lingen durch.

2002 holten wir aus 4.756 Haushalten / Hausgemeinschaften 1.825,2 to Sperrgut ab. Pro Einwohner Lingens waren das 32,47 kg.

544,2 to Mobiliar und Hausrat konnten direkt wiederverwertet werden, d. h. vorrangig an Bedürftige im Nahbereich aber auch in Polen, Rumänien und anderen osteuropäischen Ländern abgegeben werden.



Wussten Sie schon, ...

... dass unser Wertstoffhof der bestfrequentierteste im ganzen Emsland ist. Über 40.000 Anlieferungen jährlich belegen, dass unser Angebot, das viele über den Standard der Wertstoffhöfe hinausgehende Leistungen bietet, verbraucherfreundlich ist:

- große, gepflasterte Freifläche für Grünabfälle
- Hängerausleihe
- Kleinmengen Sand, Torf, Dünger
- Kaminholz und Schredder (je nach Jahreszeit)
- Altkleiderannahme
- ganzwöchentliche Öffnung (außer Montag Vormittag)
- recycelte Baumaterialien

In den nächsten Wochen werden wir wieder eine Befragung unter den Anlieferern durchführen, um Ihre Wünsche und Anregungen zu erfahren und unsere Leistung bewerten zu lassen. Wir wollen noch besser werden und dazu ist uns Ihre Meinung wichtig!

Auf der *Lingener Markirmes* werden auch in diesem Jahr wieder die *Fahrradbewachung* zum Preis von -,50 EUR und die *Fahrradcodierung* für 5,00 EUR angeboten. Die *Schausteller*, die *Stadtwerke Lingen* und die *VGH* unterstützen diese Maßnahme der *Diebstahlverhinderung*. Unter den Nutzern werden über 250 *Freikarten* für *Kirmesfahrergeschäfte* und das *LINUS Bad* verlost.



Am 31.12.2002 wurden 73 gegenüber 86 Mitarbeitern am Vorjahresende beschäftigt (Hartz lässt grüßen). Die *Krankenquote* betrug 8,2% nach 11,1% im Vorjahr. Während die *Erlöse* um 4% auf 1.573 TEUR stiegen, sank die *öffentliche Förderung* um 31,3% auf 549 TEUR.

Er hat viel Zeit und Geld gekostet, der *belliegende Flyer*. Riskieren Sie einen und vielleicht auch einen zweiten Blick. Sie können uns auf vielfältige Art unterstützen und selber dabei profitieren.

Die *Anmeldung zur Sperrgutabfuhr* kann auch online erfolgen:
www.abfallwirtschaft-emsland.de

Haben Sie schon Ihr *Fahrrad codiert*? Viele *Versicherungen* gewähren Ihnen einen erheblichen *Nachlass* für *codierte Räder* in der *Hausratversicherung*. Für 5 EUR *codieren* wir Ihr *Rad* an nachfolgenden *Terminen* im *Mai/ Juni*:

- Jeweils *mittwochs* 14 - 18 Uhr
Polizei Lingen, Georgstraße
- jeweils *freitags* 10 - 18 Uhr
Marktplatz Lingen,

weitere *Termine* auch in den *Samtgemeinden* im *Altkreis* erfahren Sie unter *Telefon* (0591) 91248-0.

Wir *kommen* auch gerne in *Schulen* und *Betriebe*.

Brauchen Sie nicht mal wieder Platz in Ihren *Schränken*, oder stapeln sich bei Ihnen die *Kartons* im *Keller* und auf dem *Dachboden*

Für unser

Second-Hand-Kaufhaus
suchen wir

Möbel und Haushaltswaren
aber auch

Bekleidung, Bücher und Spielzeug.

Wir *holen* nach *telefonischer Absprache* *verwertbare Sachen* bei Ihnen ab.

Sie können aber auch *jederzeit* alles *Verwertbare* selber *anliefern*. Auch bei *Haushaltsauflösungen* und *Entrümpelungen* helfen wir Ihnen gerne.

REHOLAND gGmbH, *Greiwehof 1 + 2*,
 49811 *Lingen-Darme*, *Tel.:* (0591) 91248-0

Öffnungszeiten: *Mo-Fr* 9:30 bis 17:00 Uhr
Sa 9:30 bis 13:00 Uhr



Lange vorbei, aber nicht vergessen ist der erste „*Tag der offenen Tür*“ bei REHOLAND. Mehr als 6.000 *Besucher* zeigten sich *erstaunt* über die *breite Angebotspalette* des *sozialen Wirtschaftsbetriebes* und waren *begeistert* über das *angebotene Programm* auf dem *Betriebsgelände* einschließlich der *Parkanlage* am *Greiwehof* in *Darme*. In 2004 soll es eine *Neuaufgabe* geben.



Was macht eigentlich ...

der Fachdienst Gesetzliche Betreuungen beim SKM

Sie leben mitten unter uns und ihre Zahl nimmt von Jahr zu Jahr zu. Menschen, die geistig, seelisch oder körperlich behindert sind oder an einer psychischen Erkrankung leiden und nicht mehr in der Lage sind, ihre notwendigen Angelegenheiten selbständig zu regeln.

Dort wo die Handlungsfähigkeit des Einzelnen endet, beginnt die Hilfe des Betreuers. Ein Betreuer wird vom Amtsgericht eingesetzt, um für bestimmte festgelegte Aufgaben tätig zu werden. Betreuer kümmern sich da, wo es nötig ist, um das Einkommen und Vermögen, die Gesundheit, den Aufenthalt ihrer Betreuten und übernehmen Kontakte zu Ämtern, Ärzten und Familienangehörigen.

Die Mehrzahl der Betreuungen wird durch Familienangehörige oder Verwandte geführt. Aber immer dann, wenn keine nahestehenden Personen vorhanden sind oder es die Situation erfordert, werden im Emsland vom Vormundschaftsgericht Mitarbeiter der Betreuungsvereine SKM oder SkF bestellt.

„Die Betreuungsarbeit ist eine Mischung zwischen rechtlicher Vertretung und Sozialarbeit“ erklärt Michael Kunath. Die notwendigen Angelegenheiten werden von den Betreuern mit ihren Betreuten besprochen und weitgehend einvernehmlich geregelt. „Der Mensch steht im Mittelpunkt“, betont Stefan Kallabis. Simone Laumann ergänzt, dass die



Die Mitarbeiter des Fachdienstes Gesetzliche Betreuungen (v.l.): Michael Kunath, Simone Laumann, Stefan Kallabis, Frank Vehring

Betreuer ihre Arbeit gegenüber dem Gericht nachweisen müssen. „Für grundlegende Rechtsgeschäfte wie den Verkauf einer Immobilie brauchen wir die Zustimmung des Vormundschaftsgerichtes“.

Michael Kunath erinnert sich, dass von dem neuen Betreuungsgesetz, das 1991 in Kraft getreten ist, vor allem Suchtkranke und psychisch Kranke profitiert haben, die früher oft langfristig weggeschlossen wurden. „Diese Betreuten fordern uns heute am stärksten. Ihre Betreuung ist am zeitintensivsten und stößt auch manchmal an die Grenzen des Machbaren.“

Für die Behinderten oder alten Menschen in stationären Einrichtungen wünschen sich die Betreuer mehr Zeit, aber bei 45 Betreuungen pro Vollzeitkraft kann nur das Nötigste geleistet werden. Ziel der Arbeit ist es jedoch, soweit wie möglich, Ehrenamtliche zu gewinnen, die sich intensiver um die Betreuten kümmern können.

Haben Sie Interesse, ehrenamtlich eine Betreuung zu übernehmen?

Sprechen Sie uns an:
Stefan Kallabis (0591) 91246-13

Menschen unter uns: Ansgar W.

Für einen Neubeginn ist es nie zu spät...

Ansgar W. ist nun 43 Jahre alt. Er stammt aus dem Emsland und ist als Ältestes von 4 Geschwisterkindern auf einem großen Bauernhof aufgewachsen. Schon während seiner Schulzeit wie auch später in der Ausbildungszeit wurde Ansgar W. auf dem Hof seiner Eltern als Arbeitskraft insbesondere zu Saat- und Erntezeiten, eingepplant. Wirkliche Freizeit gab es für ihn selten. In diese Zeit fallen erste Auffälligkeiten im Umgang mit Alkohol. Seine Ausbildung zum Landmaschinenmechaniker schließt Herr W. erfolgreich ab.

Ansgar W. bekommt in seinem Beruf eine Festanstellung, heiratet 2 Jahre später und

wird Vater von zwei Kindern. Zum Zeitpunkt der Hochzeit bezieht Herr W. mit seiner Frau ein eigenes Haus.

In den folgenden 10 Jahren steigt sein Alkoholkonsum soweit an, dass er neben seiner Arbeitsstelle auch seine Familie verliert. Nach der Scheidung von seiner Frau kommen neben dem exzessiven Trinken schwere Depressionen zum Tragen. Als er zusätzlich obdachlos wird und überschuldet ist, bekommt Ansgar W. einen Betreuer mit den Aufgabenkreisen "Aufenthaltsbestimmungsrecht, Gesundheitsfürsorge und Vermögenssorge" zur Seite gestellt.

Nach einem zwangsweisen Entzug und der stationären Behandlung seiner Depressionen bezog Herr W. mit Unterstützung seines Betreuers eine eigene Wohnung. Wiederum ein halbes Jahr später bekommt er eine Anstellung als Hilfskraft. Die folgenden Jahre sind immer wieder von Rückfällen in Alkoholexzesse und depressiven Phasen gekennzeichnet, bis Herr W. nach einem erneuten Entzug 2001 von einer Langzeittherapie zu überzeugen ist.

Nach dieser Therapie ist bis heute kein Rückfall zu verzeichnen. Gesundheitlich geht es ihm gut und erste Vorstellungsgespräche stehen an.

Nachruf



Wir, die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SKM Lingen e. V., trauern um unser

Vorstandsmitglied Bernhard Gels

verstoben am 23. April 2003.

Bernhard Gels war seit 1978 Mitglied des Vereins und seit 1988 im Vorstand tätig. Er führte ehrenamtlich über 120 gesetzliche Betreuungen.

Bernd Gels war ein Lingener Kind, wohnhaft in Laxten. Er lernte das Kaufmannsfach bei Lincron von der Pike auf und leitete dort lange Jahre die Debitoren-Buchhaltung.

Zum SKM bekam Bernd Gels über seine Frau Kontakt, die bereits in den siebziger Jahren beim Sozialdienst katholischer Frauen ehrenamtlich tätig war. Für ihn war es eine besondere Verpflichtung, sich zu engagieren, sich für andere einzusetzen, die Hilfe benötigten. Er bezeichnete sich selbst als einen Menschen, „der sich Aufgaben stellt und diese dann auch lösen will.“ Auch vor Auseinandersetzungen hat er sich nicht gedrückt. Mit Sachverstand und Beharrlichkeit vertrat er konsequent die Interessen seiner Betreuten.

Als Vorstandsmitglied war er an der Entwicklung des Vereins und der Gründung von REHOLAND beteiligt. Er brachte seine Erfahrung bei der Führung der Vereinsbuchhaltung ein und war ein

ständiger fachkundiger Ansprechpartner. Sein Handeln als Vorstandsmitglied zeugte von Verlässlichkeit, Kontinuität und Bescheidenheit.

Für seinen langjährigen Einsatz wurde er kurz vor seinem Tode mit der silbernen Ehrennadel, der höchsten Auszeichnung des SKM-Bundesverbandes, geehrt.

Sein Herz gehörte der Betreuungsarbeit aber vor allem seiner Familie.

Für Bernhard Gels hatten seine Familie und seine sechs Enkelkinder immer eine besondere Bedeutung. Im Familienkreis fühlte er sich wohl und schöpfte Kraft für seine ehrenamtliche Arbeit. Seiner Frau Agnes, seinen Kindern und Enkelkindern gebührt unser aufrichtiges Mitgefühl.

In einem letzten Interview für das Spektrum äußerte Bernhard Gels den Wunsch an seine Mitmenschen, „mehr Rücksicht aufeinander zu nehmen und sich gegenseitig zu unterstützen“. Außerdem sollten die Menschen lernen, „wenn sie Probleme sehen, nicht nur darüber zu reden, sondern vielmehr anzupacken und den Zustand zu verbessern.“ Er selbst hat dieses Motto gelebt, er selbst hat es verkörpert!

Und dann war da noch...

Wir suchen freiwillige Helfer

- für die Hausaufgabenbetreuung ausländischer Kinder
- für die Führung von gesetzlichen Betreuungen
- für die soziale Schuldnerberatung
- für hauswirtschaftliche Tätigkeiten in der Tageswohnung an der Rheiner Strasse

Wir bedanken uns

für zugegangene Geld- und Sachspenden

KFD Bramsche
Familie Terheiden
Anette Heinrichs-Berning, Lingen
Familie Schmidt, Lingen
Fa. Bärlocher, Lingen
Familie Geising, Lingen
Familie Brinker, Lingen
SPD-Stadtratsfraktion, Lingen
VGH Versicherung Struckmann, Lingen
Victoria Versicherung Klaus Rohoff, Lingen
Stadtwerke Lingen
Kreuzkirchengemeinde, Lingen

Wir gratulieren

zum Geburtstag

Thekla Grüttgen	05.03.1963
Bernhard Neuhaus	26.03.1933
Karl-Heinz Tallen	11.04.1953
Anne-Marie Runge	03.05.1963
Alfred Konert	08.05.1953
Horst Kripahle	25.05.1953
Ulrich Boss	29.06.1953

zur 40-jährigen Mitgliedschaft

Helmut Gruchmann, Lingen

Wir haben die Druckkosten dieser Ausgabe von *Spektrum* übernommen:



FRAMATOME ANP

ADVANCED NUCLEAR FUELS GmbH

Möchten Sie hier das nächste Mal genannt werden?
Rufen Sie uns an: 0591/ 912 46 22

Wir begrüßen neue Mitglieder

Heinrich Gehring, Lingen-Darme
Volker Laue, Lingen
Hartmut Musekamp, Lingen
Christoph vom Stein; Lingen-Baccum
Ngoc Tran, Lingen
Josef Wessels, Lingen-Schepsdorf

Wollen Sie sich nicht auch...

...ehrenamtlich engagieren und/oder Mitglied werden und unsere Arbeit so unterstützen!

Rufen Sie uns an (0591/91246-21), oder wenden Sie sich an Mitarbeiter oder Vorstandsmitglieder.

Impressum

SKM - Katholischer Verein für soziale Dienste in Lingen e. V.
Bögenstr. 8, 49808 Lingen
Tel.: 05 91 / 91 246 - 0

Vorsitzender: Dr. Burkhard Ritz
Geschäftsführer und
V.i.S.d.N.P.: Günter Rohoff
Auflage 1.500